



# KP Brasiliens kämpft für weitere Demokratisierung

Von Wolfgang Bauroth

Der Zusammenbruch zahlreicher proimperialistischer Militärdiktaturen in Lateinamerika und der Übergang zu bürgerlich-demokratischen Verhältnissen stellen die kommunistischen und Arbeiterparteien dieser Region vor neue Aufgaben, die nicht minder kompliziert sind als der Kampf gegen die Diktatur. Das trifft auch für die Brasilianische Kommunistische Partei (BKP) zu, die sich durch ihren aufopferungsvollen Kampf gegen das reaktionäre Militärregime und ihre Verdienste um eine breite Front der Diktaturgegner Autorität erwarb. Nach 20 Jahren Militärdiktatur ist 1985 in Brasilien ein Demokratisierungsprozeß eingeleitet worden, der sich objektiv gegen die reaktionärsten und aggressivsten Kräfte des Monopolkapitals richtet und herausragende regionale und internationale Bedeutung hat. Mit den Wahlen vom 15. No-

vember 1986, die mit einer Niederlage der Anhänger des Militärregimes endeten, sowie der Konstituierung der verfassunggebenden Versammlung am 1. Februar 1987 ist dieser Prozeß in eine neue Phase eingetreten. Die brasilianischen Kommunisten haben im Juli 1987 auf ihrem VIII. außerordentlichen Parteitag ihre Aufgaben in dieser Etappe beraten und beschlossen. Der Parteitag, an dem auch eine SED-Delegation unter Leitung des Genossen Johannes Chemnitzer, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Neubrandenburg der SED, teilnahm, fand erstmalig in der 65jährigen Geschichte der brasilianischen Bruderpartei unter legalen Bedingungen statt. Er erklärte die Verteidigung und Vertiefung der Demokratie in Brasilien sowie die Entwicklung der BKP zur Massenpartei zur Hauptaufgabe.

Jahren bedeutende sozialökonomische Veränderungen vollzogen. Es hat sich ein zahlenmäßig starkes Proletariat entwickelt. Ausgehend von der Einschätzung, daß Tiefe und Tempo der demokratischen Umgestaltungen wesentlich von der Mobilisierung der Volksmassen, vom organisierten, aktiven und einheitlichen Handeln der Arbeiterklasse abhängen, ist die BKP bestrebt, ihren Masseneinfluß insbesondere in der Arbeiterklasse, den Gewerkschaften, unter der Jugend und den Frauen zu verstärken. Noch in diesem Jahr werden dazu Nationalkonferenzen stattfinden. Die politische Aktivität der Massen soll erhöht werden. Die BKP betrachtet die Konsolidierung des demokratischen Erneuerungsprozesses sowie die Wiederherstellung und konsequente Verteidigung der politischen und sozialen Rechte der Werktätigen als gegenwärtig wichtigste Aufgaben. Dabei läßt sie sich von der Erkenntnis leiten, daß die Voraussetzungen für grundlegende Veränderungen der politischen Machtverhältnisse zugunsten der revolutionären Kräfte zur Zeit nicht vorhanden sind. Sie müssen in einem langwierigen Prozeß der Entwicklung der Demokratie erst geschaffen werden. Die Militärs als willfährige Handlanger des Imperialismus und der einheimischen Reaktion haben sich zwar von der politischen Szene zurückgezogen, ihre Positionen in der Wirtschaft und im Staatsapparat sind jedoch zu einem großen

## Organisiertes Handeln der Arbeiterklasse notwendig

Das höchste Forum der brasilianischen Kommunisten fand in einer für die Partei außerordentlich komplizierten Phase des Neubeginns statt. Seit dem reaktionären Militärputsch von 1964 hatte die Partei unter härtesten illegalen Bedingungen gewirkt. Tausende Kommunisten wurden Opfer des Terrors. Mehrfach wurden die Inlandsleitungen der Partei zerschlagen. Ein großer Teil der Parteiführung wurde in die Emigration gezwungen. Trotz der brutalen Repression gelang es der Diktatur jedoch nicht, die

Standhaftigkeit der brasilianischen Kommunisten, ihre Treue zu den Ideen des Marxismus-Leninismus und zur Arbeiterbewegung zu brechen. Die während der Diktatur erlittenen schweren Verluste konnte die Partei allerdings noch nicht ausgleichen. Die Gleichschaltung der Gewerkschaftsbewegung, die Zersplitterung der Organisationen der Arbeiterklasse halten bis heute an. Zudem haben sich in Brasilien, dem fünfgrößten Land der Erde und ökonomisch stärksten Staat Lateinamerikas, in den letzten 20